



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research

Degré de documentation

■■■■□

Nom

Gils, Hans Fritz (Friedrich)

Dates biographiques

* 12.3.1878 Zürich, † 11.5.1961 Zürich

Lieu d'origine

Bürglen (TG)

Nationalité(s)

CH

Ligne biographique

Maler, Zeichner und Grafiker. Landschaft, Figurenbild und Stillleben. Symbolistische Radierung, Exlibris und Buchillustration

Domaines d'activités

Illustration, Malerei, Zeichnung, Grafik

Article lexicographique

Fritz Gils wurde 1878 in Zürich geboren. Sein Vater, Hans Gils, hatte in jungen Jahren in Wien als Lithograf gearbeitet. 1879 zog die Familie nach Paris, wo Hans Gils einem Atelier für Chromolithografie vorstand. Nach seiner Schulzeit belegte Fritz Kurse an der Zeichnungsschule von Bernard Palissy in Paris. 1895 kehrte er in die Schweiz zurück und besuchte die Kunstgewerbeschule Zürich. Im Februar 1897 immatrikulierte er sich an der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen und trat in die Klasse von [Johannes Stauffacher](#) ein. Nach fünf Trimestern verliess Gils die Schule im August 1898, um in Paris eine Stelle als Industriezeichner für Stoffe und Tapeten anzutreten. Ab 1904 lebte er in St. Gallen, nur unterbrochen von zwei kurzen Studienaufenthalten 1910 und 1913 in Paris. Er war Mitglied der 1903 gegründeten grafischen Vereinigung Walze und erhielt 1914 an der internationalen Grafikausstellung in Leipzig – zusammen mit [Edouard Vallet](#), [Ferdinand Hodler](#) und [Max Buri](#) – eine Staatsmedaille. Von 1922 bis 1940 war Fritz Gils Lehrer an der Gewerbeschule und ab 1925 Mitarbeiter bei der Zeitschrift Nebelspalter. Obgleich als Maler schon früher tätig, trat er erst 1912 mit einer grösseren Zahl von Grafiken und Gemälden an die Öffentlichkeit und widmete sich seitdem fast ausschliesslich freikünstlerischen Aufgaben. Neben Ölbildern, speziell Kinderbildnissen, schuf er ungefähr 80 Radierungen und über 100 Gelegenheitsgrafiken, meist Exlibris mit symbolistischen Motiven.

Als Maler pflegte Fritz Gils das Figurenbild und die Landschaft unter dem Einfluss Ferdinand Hodlers und der jugendstilhaft dekorativen Formgebung der Jahrhundertwende. Während seiner kurzen Studienaufenthalte in Paris entstanden zwei stark von der Art Nouveau inspirierte Gemälde: *Dame bei der Toilette* um 1910 und die blaue *Sehnsucht*, 1912. Zu den eindrücklichsten Werken gehören die zwischen 1912 und 1916 entstandenen Kinderbildnisse seines Sohnes, des späteren Malers und Karikaturisten [René Gils](#). Es sind Momentaufnahmen von ergreifender Gegenwärtigkeit. Der Knabe blickt dem Betrachter frontal und selbstbewusst entgegen; die Frontalität wird durch klare Umrisslinien und eine einheitliche Flächenbehandlung gesteigert. Diese Bilder sind in einem dekorativen, impressionistischen Stil, mit einer Neigung zum Romantizismus, gemalt.

Als Radierer strebte Gils, oft nur in reiner Strichtechnik, eine puristische Handhabung der Mittel an. Er bevorzugte symbolistisch-erzählende Themen, die den Menschen im Spannungsfeld zwischen Tod, Leben und Vergehen, Sehnsucht, Glück, Stärke, Schwäche, Verzweiflung und Desillusion zeigen. Es sind surreale, zum Teil pessimistische Traumwelten, mit Ironie und Sarkasmus angereichert, denen es aber nicht an einem klaren Realitätsbezug mangelt. Als Mitarbeiter des Nebelspalters zeichnete Gils kritische Paraphrasen zur politischen und kulturellen Zeitstimmung.

Werke: Bern, Schweizerische Nationalbibliothek, Graphische Sammlung; Kunstmuseum St. Gallen; St. Gallen, Stadttheater, Fassadenmalerei.

Isabella Studer-Geisser, 1998, aktualisiert 2017

Bibliographie sélective

- *Tell im Visier*. Bern, Schweizerische Nationalbibliothek. Graphische Sammlung, 2007-08. Hrsg. von Mechthild Heuser und Irmgard M. Wirtz. Zürich: Scheidegger & Spiess, 2007
- *Stickerzeit. Kultur und Kunst in St. Gallen. 1870-1930*. Kunstmuseum St. Gallen, 1989. [Texte:] Marianne Gaechter-Weber [et al.]; [Hrsg.:] Peter Röllin. St. Gallen: VGS, 1989
- *Kunstmuseum St. Gallen. Katalog der Sammlung. Gemälde, Pastelle, Glasbilder, textile Werke, Skulpturen, Objekte*, hrsg. vom Kunstverein St. Gallen anlässlich der Wiedereröffnung des Kunstmuseums im Sept. 1987, St. Gallen: Kunstverein, 1987 [Redaktion: Rudolf Hanhart].
- *Gedächtnisausstellungen. Fritz Gils 1878-1961. Theo Glinz 1890-1962*. Kunstmuseum St. Gallen, 1964. [Text:] Fredi Schneider. St. Gallen, 1964
- Paul Pfiffner: «Maler, Radierer und Karikaturzeichner». In: *Toggenburger Kalender*, 13, 1951. S. 73-83

Lien direct

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4025103&lng=fr>

Etat du travail

28.02.2018

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.